

N. L. gab zuerst Seb. Münster eine Uebersetzung des Matthäusevangeliums (Wafel 1537). In der Vorrede behauptete er, eine alte, verstümmelte Handschrift des hebräischen Matthäus gefunden zu haben, die er vervollständigt dem Drucke übergebe. Es folgten mehrere Auflagen 1557. 1580. 1582, denen eine hebräische und lateinische Uebersetzung des Hebräerbriefes beigelegt wurde. Eine Pariser Ausgabe von Joh. Quinquaboreus 1551 gab eine Revision der *Correcturen* Münsters. Bald darauf erschien (Paris 1555) ein *Evangelium hebraicum Matthaei*, welches Bischof Johannes Dutillet (Tililius) von Briex in Rom bei Juden gekauft hatte und mit einer lateinischen Version durch Mercier ebräen ließ. Die Evangelien von Marcus und Lucas übersehten Walter Herbst (1575) und Friedrich Petri (1574); die sonntäglichen Perikopen Johannes Clajus (Leipzig 1576) und Petri (Wittenb. 1573); die Sonntags-Episteln Konrad Reuber (Leipzig 1586). Das ganze N. L. erschien zum ersten Male in der zwölfsprachigen Ausgabe des N. L. von Elias Hutter (Nürnberg 1599 in Folio und Quart), die öfter wiederholt und 1661 durch Robertson in London verbessert wurde. Im Auftrage Papst Clemens' IX. übersehte J. B. Jonas die vier Evangelien; sie erschienen 1668 in der Druckerei der Propaganda. Ein convertirter Jude, Friedrich Albert, besorgte eine Uebersetzung des Hebräerbriefes (Leipzig 1676). Alle diese Uebersetzungen wurden unter den Juden durch die Bibelgesellschaften (London 1817 u. s.) verbreitet. In jüngster Zeit gab F. Delisch eine neue Uebersetzung des Römerbriefes (Leipzig 1870) und das ganze N. L. (eb. 1880).

VII. Aegyptische Uebersetzungen. In der koptischen Sprache, welche die Landessprache Aegyptens war, ehe die griechische und nachher die arabische eindringen, und welche sich neben der ersten erhielt, aber der letzteren endlich weichen mußte, sind nach den drei Dialecten derselben, dem oberägyptischen (thebaischen oder sahidischen), dem unterägyptischen (memphitischen) und dem der Oasen (basmurischen), auch drei Uebersetzungen der Bibel verfaßt worden, welche alle im Alten Testament die Septuaginta und im Neuen den griechischen Text zur Quelle haben und sich genau daran halten. Sie sind wahrscheinlich schon im zweiten oder dritten Jahrhundert n. Chr. entstanden, weil der hl. Antonius (geb. 251, gest. 356), welcher das Griechische nicht verstand, in der heiligen Schrift sehr bewandert war und daher dieselbe durch eine Uebersetzung in seiner Landessprache kennen mußte. Folgendes ist davon durch den Druck bekannt geworden: a) Im oberägyptischen Dialect vom Alten Testamente Fragmente aus Jsaia (Mingarelli, *Aegyptiorum codd. reliquiae*, Bononiae 1785) aus Jeremias (Engelbroth, *Fragments Basmurico-coptica*, Hafniae 1811), aus Daniel (Münter, *Specimen versionum Copt.*, Romae 1786); und vom Neuen aus den Evangelien des Matthäus und Johannes, aus der

Apostelgeschichte, den paulinischen und den katholischen Briefen, von Woide und Ford dem Coder Alexandrinus als Anhang beigegeben zu Oxford 1799. Das Buch Baruch ist vollständig 1870 von der Propaganda zu Rom durch P. Bishai veröffentlicht worden; eine andere Ausgabe desselben steht Zeitschr. für ägypt. Spr. und Alterth. X, 1872, 134 ff. — b) Im unterägyptischen Dialect vom N. L. der Pentateuch von David Wilkins (*Quinque libri Mosis descr. et lat. versi*, Lond. 1731), von Fallet (*La version Copte du Pent.*, Paris 1854) und von Lagarde (*Der Pent. koptisch*, Leipzig 1867); die Psalmen, koptisch und arabisch von der Congregation de Prop. Fide zu Rom 1744 und von Jöler, Berl. 1837; kritische Ausgaben von M. G. Schwarze, Leipzig 1843 und Lagarde 1875; Fragmente von Jsaia, Jeremias in den oben genannten Schriften von Mingarelli, Engelbroth und Münter, von Samuel in der Zeitschr. für ägypt. Spr. und Alterth. XIV, 1876, 119; Bouriant, *Les proverbes de Salomon*, *Recueil de travaux rel. à la philol. et archéol. égypt. et assyr.*, Paris, III, 1882, 129 sv. F. Lattam gab eine Ausgabe der Propheten mit lateinischer Uebersetzung (Oxford 1836. 1852) und des Job mit englischer Version (London 1846). Das Neue Testament ist gedruckt von David Wilkins (*Nov. Test. Aegyptiacum vulgo Copticum*, Oxon. 1716); die Evangelien von Schwarze (2 Bde., Leipzig 1846 — 1847); die Apostelgeschichte und die Briefe von F. Bötticher (Halle 1852). c) Im basmurischen vom Alten Testament Fragmente aus Jsaia (Zoëga, *Catalogus codd. Copt. Romae* 1810), aus den Klageliedern und dem Briefe des Jeremias (Quatremère, *Recherches sur la langue et la littér. d'Egypte*, Par. 1808, 228); und vom Neuen Testamente Fragmente aus dem Johannesevangelium und aus einigen Briefen (Engelbroth l. c.). In neuerer Zeit gab die britische Bibelgesellschaft koptisch-arabisch das Neue Testament, Evangelien und Psalter, London 1826 ff. Viele Bruchstücke aus allen vorhandenen Uebersetzungen stehen bei Uhlemann, *Ling. Copt. Grammat. cum Chrestom.*, Lips. 1853, 51 sq.

VIII. Aethiopische Uebersetzung. In der alten äthiopischen oder abessinischen Sprache, Geez genannt, einer Schwester der arabischen, ist eine vollständige Bibelübersetzung vorhanden, welche im Alten Testament aus der Septuaginta und im Neuen aus dem griechischen Text geflossen ist und ihren Text geschickt wiedergibt. Sie wird nach einer alten Tradition von den Aethiopiern dem hl. Frumentius aus Tyrus, welcher zur Zeit Constantins d. Gr. das Christenthum dorthin verbreitete (s. b. Art. Abessinien), beigelegt; dieß ist auch wahrscheinlich, da er einer solchen für den Unterricht bedurfte. Sie stammt also aus dem vierten Jahrhundert n. Chr. (Ludolphi *Hist. Aethiop.* 3, 2 et *Comment. in hist. Aethiop.* 3, 4). Ganz neuerdings hat Lagarde die Ansicht ausgesprochen, daß die jetzt vorhandene äthiopische